



universität
wien

Seminararbeit zum Thema:

Die neue mündliche Reifeprüfung im Fach Latein

Modul: Politik und Gesellschaft

Themenbereich: Staat und Religion

Michaela Geier (0905366)

Fachdidaktikseminar

Mag. Friedrich Fassler

Wien, Sommersemester 2012

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	S. 1
2. Plinius und die Christen.....	S. 3
2.1 Schulbuchseite.....	S. 3
2.2 Vertiefungsaufgaben zu den Kompetenzbereichen.....	S. 4
2.3 Lösungsvorschläge für die Vertiefungsaufgaben.....	S. 6
2.4 Aufgabenstellungen zur mündlichen Reifeprüfung.....	S. 8
2.5 Lösungsvorschläge für die Aufgabenstellungen der mündlichen Reifeprüfung.....	S. 9
3. Das Christentum wird zur Staatsreligion: der Codex Theodosianus.....	S. 11
3.1 Schulbuchseite.....	S. 11
3.2 Vertiefungsaufgaben zu den Kompetenzbereichen.....	S. 12
3.3 Lösungsvorschläge für die Vertiefungsaufgaben.....	S. 15
3.4 Aufgabenstellungen zur mündlichen Reifeprüfung.....	S. 18
3.5 Lösungsvorschläge für die Aufgabenstellungen der mündlichen Reifeprüfung.....	S. 19
4. verwendete Schulbücher.....	S. 21

Einleitung

Die neue Reifeprüfung, deren oberstes Ziel die Modernisierung und Verbesserung des österreichischen Schulsystems ist, wird aller Voraussicht nach im Schuljahr 2014/15 flächendeckend in ganz Österreich eingeführt und gilt natürlich auch für das Fach Latein. Demnach haben alle Lehrpersonen für die Reifeprüfung kompetenzorientierte Aufgabenstellungen vorzubereiten, bei denen die SchülerInnen Reproduktionsleistung, Transferleistung sowie Reflexion und Problemlösung zu bewältigen haben. Die Lösung dieser Aufgabenstellungen wird durch Operatoren (Leitfragen) gesteuert.

Die Reproduktionsleistung umfasst u. a. die Paraphrase eines Originaltextes. Dieser Text, der zu einem bestimmten Themenbereich gehört, ist aus den im Unterricht behandelten Texten der jeweiligen Module auszuwählen. Jede Lehrperson hat für die Kurzform 18 Themenbereiche, für die Langform 24 Themenbereiche vorzubereiten, von denen der Schüler/die Schülerin dann einen Text mit den dazugehörigen Aufgabenstellungen zugeteilt bekommt. Jedes Modul muss dabei mit mindestens einem Themenbereich vertreten sein.

Die vorliegende Arbeit, die im Rahmen der Lehrveranstaltung „Fachdidaktikseminar Latein“ an der Universität Wien unter der Betreuung von Mag. Friedrich Fassler entstanden ist, beinhaltet zwei Beispiele möglicher Aufgabenstellungen für die neue mündliche Reifeprüfung, die mir aufgrund des Schwierigkeitsgrades eher für das sechsjährige Latein geeignet scheinen. Beide Beispiele entstammen dem Modul „Politik und Gesellschaft“ und dabei dem Themenbereich „Staat und Religion“. Die Arbeit beinhaltet für beide Originaltexte jeweils eine Schulbuchseite, dazu passende Aufgabenstellungen zu den Kompetenzbereichen, eine Matura-Vorlage sowie die möglichen Lösungen zu allen Aufgabenstellungen.

Beide lateinischen Texte beziehen sich auf das Christentum im römischen Reich. Der erste behandelte Text ist einer der „Christenbriefe“ des Plinius d. J. aus dem Beginn des 2. Jh. n. Chr., in dem dieser Kaiser Trajan berichtet, wie er in der Provinz *Bithynia et Pontus* mit den dortigen Christen verfahren ist. Die Christenbriefe des Plinius zählen zu den ältesten und religionsgeschichtlich wichtigsten Dokumenten über die Auseinandersetzung zwischen römischem Staat und christlicher Religion und stehen als Beispiel dafür, dass der christliche Glaube in den ersten Jahrhunderten nicht geduldet wurde. Bereits ein halbes Jahrhundert zuvor fanden die allerersten Christenverfolgungen unter Kaiser Nero statt, die allerdings mehr eine Ablenkung von den eigenen Taten als wirklich eine Verfolgung aus religiösen Motiven waren.

Obwohl der römische Staat im Allgemeinen eine sehr tolerante Einstellung hatte, was die Religion betraf, fühlte er sich durch die Verweigerung der Christen, am Kaiserkult teilzunehmen, angegriffen; aus diesem Grunde wurden die Christen bald als Feinde des Imperiums eingestuft.

Der zweite Text ist ein Ausschnitt aus dem Codex Theodosianus, eine von den Kaisern Theodosius II. und Valentinian III. im 5. Jh. n. Chr. gemeinsam in Auftrag gegebene Zusammenstellung von Gesetzen, die aus 16 Büchern besteht. Das in dieser Arbeit behandelte erste Edikt aus dem 16. Buch („de fide catholica“), herausgegeben im Jahr 380 n. Chr. unter den Regenten Gratian, Valentinian II. und Kaiser Theodosius I., erklärt das Christentum zur Staatsreligion und diejenigen, die nicht dieser Religion angehören, zu Ketzern.

Plinius und die Christen

Anfang des 2. Jh. stand Plinius d. Jüngere in Briefkontakt mit dem damaligen Kaiser Trajan, um über die Situation der Christen im Land zu beraten. Plinius wusste nicht, wie er in seiner Funktion als außerordentlicher Statthalter der Provinz Bithynien und Pontus mit den dortigen Christen verfahren sollte, und berichtet in diesem sog. „Christenbrief“ Kaiser Trajan seine bisherige Vorgehensweise:

(Plinius, Ep. 10, 96, 3-6, gekürzt)

C. Plinius Traiano Imperatori salutem dicit

[...] Interrogavi ipsos, an essent Christiani. Confitentes¹ iterum ac tertio² interrogavi supplicium³ minatus: perseverantes⁴ duci⁵ iussi. Neque enim dubitabam, qualecumque esset, quod faterentur, pertinaciam⁶ certe et inflexibilem obstinationem⁷ debere puniri. Fuerunt alii similis amentiae⁸, quos, quia cives Romani erant, adnotavi⁹ in urbem remittendos¹⁰. [...] Propositus est libellus sine auctore¹¹ multorum nomina continens. Qui¹² negabant esse se Christianos aut fuisse, cum praeunte me¹³ deos appellarent¹⁴ et imagini tuae, quam propter hoc iusseram cum simulacris numinum¹⁵ adferri, ture¹⁶ ac vino supplicarent¹⁷, praeterea male dicerent Christo, quorum nihil¹⁸ cogi posse dicuntur¹⁹, qui sunt re vera²⁰ Christiani, dimittendos esse putavi. Alii ab indice²¹ nominati esse se Christianos dixerunt et mox negaverunt; fuisse²² quidem, sed desisse²³, quidam ante triennium²⁴, quidam ante plures annos, non nemo²⁵ etiam ante viginti. Hi quoque omnes et imaginem tuam deorumque simulacra venerati sunt²⁶ et Christo maledixerunt. [...] Vale.



Plinius der Jüngere (62 – 113 n. Chr.), online unter: <http://www.latein-pagina.de/index.html?http://www.latein-pagina.de/iexplorer/plinius.htm> (02.06.2012).

- ¹ **confiteor** 2 (Deponens), confessus sum: gestehen
- ² **tertio** (Adv.): zum dritten Mal
- ³ **supplicium**, -i n.: Todesstrafe
- ⁴ **persevero** 1: dabei bleiben
- ⁵ **duco** 3: hier: zur Hinrichtung abführen
- ⁶ **pertinacia**, -ae f.: Hartnäckigkeit
- ⁷ **obstinatio**, -onis f.: Starrsinn
- ⁸ **amentia**, -ae f.: Wahnsinn; **similis amentiae**: genitivus qualitatis
- ⁹ **adnoto** 1: aufschreiben
- ¹⁰ **remittendos** <esse>
- ¹¹ **libellus** (-i, m.) **sine auctore**: anonyme Schrift
- ¹² stelle um: <illos> **dimittendos** <esse> **putavi, qui..**
- ¹³ **praeunte me** (Abl. abs.): nach meinem Vorbild
- ¹⁴ **appello** 1: hier: anrufen
- ¹⁵ **simulacrum** (-i, n.) **numinum**: Götterstatue
- ¹⁶ **tus**, turis n.: Weihrauch
- ¹⁷ **supplico** 1 (+ Abl.): opfern
- ¹⁸ **quorum nihil**: nichts davon
- ¹⁹ **dicuntur** <ii>, **qui**
- ²⁰ **re vera** (Adv.): tatsächlich, in Wahrheit
- ²¹ **index**, indicis m. f.: hier: Verfasser des anonymen Schreibens
- ²² indirekte Rede
- ²³ **desino** 3: davon ablassen
- ²⁴ **ante triennium**: vor drei Jahren
- ²⁵ **non nemo**: einzelne
- ²⁶ **veneror** 1 (Deponens): verehren

Vertiefungsaufgaben zu den Kompetenzbereichen

1. Übersetze den Text in ein adäquates Deutsch!
2. Gliedern und Strukturieren: Gliedere den vorliegenden Textabschnitt in drei dir inhaltlich sinnvoll erscheinende Abschnitte und kennzeichne sie im Text. Überlege dir anschließend für jeden Abschnitt eine passende Überschrift und notiere sie hier!

1. _____

2. _____

3. _____

3. Kommentieren und Stellungnehmen: Richtig oder falsch? Lies dir die Aussagen durch und entscheide, ob sie auf den Inhalt des Textes zutreffen oder nicht!

	verum	falsum
Ein Angestellter von Plinius fragte die Menschen, ob sie Christen seien.		
Plinius wurde ein anonymes Schreiben vorgelegt, das die Namen von Christen enthielt.		
Auch diejenigen, die bestritten, Christen zu sein, wurden mit dem Tod bestraft.		
Diejenigen, die Götterbilder verehren und den Göttern opfern, sind für Plinius keine wahren Christen.		

4. Sammeln und Auflisten: Finde im Text lateinische Vokabeln, deren Wurzeln als Lehn- und Fremdwörter in das Deutsche eingegangen sind! Liste sie hier auf und gib das deutsche Lehn- oder Fremdwort sowie dessen Bedeutung an!

lateinisches Vokabel	deutsches Lehn-/Fremdwort	Bedeutung

5. Belegen und Nachweisen: Belege anhand eines Textzitates, dass Christen, die sich zu ihrem Glauben bekannten, mit dem Leben bezahlen mussten!

6. Kreatives Auseinandersetzen und Gestalten: Verfasse in deutscher Sprache einen fiktiven Brief, in dem du aus der Perspektive eines Christen aus der Zeit des Plinius einem heutigen österreichischen Christen erzählst, in welcher Situation du dich befindest! Vergleiche dabei deine Situation mit der seinen! Dein Text sollte nicht mehr als 90 Wörter umfassen!

Lösungsvorschläge für die Vertiefungsaufgaben

1. Übersetzung und 2. Gliederung in drei Abschnitte

1) Ich habe sie selbst gefragt, ob sie Christen seien. Diejenigen, die es zugaben, fragte ich unter Androhung der Todesstrafe ein zweites und drittes Mal; diejenigen, die dabei blieben, ließ ich abführen. Denn ich zweifelte nicht daran - was auch immer es war, was sie gestanden -, dass sicherlich ihre Hartnäckigkeit und ihr unbeugsamer Starrsinn bestraft werden müssen. Es gab andere von ähnlicher Unvernunft, die ich aufschrieb, um sie in die Stadt zurückzuschicken, weil sie römische Bürger waren. [...] 2) Mir wurde ein anonymes Schreiben vorgelegt, welches die Namen vieler enthielt. Diejenigen, die bestritten, dass sie Christen sind oder waren, glaubte ich, entlassen zu müssen, wenn sie nach meinem Vorbild die Götter anriefen und deinem Bild, das ich deshalb mit den anderen Götterbildern anbringen ließ, mit Weihrauch und Wein opferten, außerdem Christus verfluchten, wozu echte Christen nicht gezwungen werden können, wie man sagt. 3) Andere, die vom Verfasser genannt wurden, sagten, dass sie Christen seien, und bestritten es bald wieder; sie seien es zwar gewesen, hätten dann aber davon abgelassen, manche vor drei Jahren, manche vor mehreren Jahren, einzelne sogar vor zwanzig Jahren. Auch sie alle haben dein Abbild und die Abbilder der Götter verehrt und Christus geschmäht. [...] Leb wohl!

2. Beispiele für Überschriften der einzelnen Abschnitte

1. Plinius` Verfahren mit Christen, die sich zu ihrem Glauben bekannten
2. Plinius` Verfahren mit Personen, die bestritten, Christen zu sein
3. Plinius` Verfahren mit ehemaligen Christen

3. Kommentieren und Stellungnehmen: Richtig oder falsch?

	verum	falsum
Ein Angestellter von Plinius fragte die Menschen, ob sie Christen seien.		<input checked="" type="checkbox"/>
Plinius wurde ein anonymes Schreiben vorgelegt, das die Namen von Christen enthielt.	<input checked="" type="checkbox"/>	
Auch diejenigen, die bestritten, Christen zu sein, wurden mit dem Tod bestraft.		<input checked="" type="checkbox"/>
Diejenigen, die Götterbilder verehren und den Göttern opfern, sind für Plinius keine wahren Christen.	<input checked="" type="checkbox"/>	

4. Beispiele für deutsche Lehn- und Fremdwörter aus dem Text:

lateinisches Vokabel	Deutsches Lehn-/Fremdwort	Bedeutung
inflexibilis, -e	inflexibel	unbiegsam, starr, unveränderlich
confitentes (→confessio)	Konfession	Bekenntnis, Untergruppe innerhalb einer Religion
index	Index	z.B. Register, Stichwortverzeichnis
auctor	Autor	Urheber, Schöpfer, Förderer, Veranlasser
negare	Negation	Ablehnung, Verneinung, Aufhebung
plures	Plural	Mehrzahl

5. Textzitat, das belegt, dass Christen, die sich zu ihrem Glauben bekannten, mit dem Leben bezahlen mussten:

„Confitentes iterum ac tertio interrogavi supplicium minatus: perseverantes duci iussi. Neque enim dubitabam, qualecumque esset, quod faterentur, pertinaciam certe et inflexibilem obstinationem debere puniri.“

6. Brief eines damaligen römischen Christen an einen heutigen österreichischen Christen

Aspekte, die ich erwarten würde:

damals: wir dürfen unsere Religion nicht frei ausüben und unseren Glauben nicht leben; wenn wir zu unserem Glauben stehen, werden wir hingerichtet; wir müssen Götterbilder verehren, obwohl wir eigentlich nur an den einen Gott glauben; zum Zwecke einer Bekehrung wird uns die Todesstrafe angedroht;

heute: ihr dürft euch frei zum Christentum bekennen, dürft Gott verehren und zu ihm beten, wie es euch gefällt; keiner wird aufgrund seiner Religion hingerichtet; es gibt verschiedene Gebetsstätten unterschiedlicher Religionen nebeneinander, weil alle Religionen erlaubt sind etc.

mündliche Reifeprüfung

Modul: Politik und Gesellschaft

Themenbereich: Staat und Religion

Arbeitsaufträge:

1. Paraphrasieren Sie den Ausgangstext!
2. Wurden Christen unter Kaiser Trajan vom römischen Staat systematisch verfolgt? Belegen Sie ihre Meinung anhand des Ausgangstextes!
3. Erläutern Sie kurz den Grund für die Kommunikation zwischen Plinius dem Jüngeren und Kaiser Trajan und ordnen Sie diese zeitlich ein!
4. Ordnen Sie den Ausgangstext einer bestimmten Textsorte zu und nennen Sie dessen wichtigste Signale/Erkennungsmerkmale!
5. Erarbeiten Sie Berührungspunkte und Unterschiede zwischen Ausgangstext und Vergleichsmedium!
6. Reflektieren Sie anhand von aktuellen Beispielen und/oder Beispielen aus der Geschichte, wann bzw. wo es andere Verfolgungen, Unterdrückungen, Bestrafungen oder sogar Ermordungen von Menschen aufgrund ihrer Religion gibt/gab und nehmen Sie kritisch Stellung dazu!

Ausgangstext:

Plinius, Ep. 10, 96, 3-5, gekürzt:

C. Plinius Traiano Imperatori salutem dicit

Interrogavi ipsos, an essent Christiani. Confitentes iterum ac tertio interrogavi supplicium minatus: perseverantes duci iussi. Neque enim dubitabam, quaecumque esset, quod faterentur, pertinaciam certe et inflexibilem obstinationem debere puniri. [...] Propositus est libellus sine auctore multorum nomina continens. Qui negabant esse se Christianos aut fuisse, cum praeceunte me deos appellarent et imagini tuae, quam propter hoc iusseram cum simulacris numinum adferri, ture ac vino supplicarent, praeterea male dicerent Christo, quorum nihil cogi posse dicuntur, qui sunt re vera Christiani, dimittendos esse putavi. [...] Vale. (88 Wörter)

Vergleichsmedium: *Auch heute, fast 2.000 Jahre nach Plinius und Kaiser Trajan, ist die Benachteiligung von Christen noch immer präsent:*

Christen – Die bedrohteste Glaubensgruppe der Welt? 5. Februar 2010

In unseren westlichen Kulturen ist religiöse Verfolgung fast völlig unbekannt. Jeder darf hier – mit Rücksicht auf die Mitmenschen – seine Religion frei und unbeschränkt ausüben. Zahllose Gesetze regeln dies. Doch nicht unweit von hier beginnt es heute noch für Anhänger des christlichen Glaubens ungemütlich, ja sogar lebensbedrohlich zu werden. Müssen Christen allmählich wieder Angst bekommen, wegen ihres Glaubens verfolgt zu werden, wie vor knapp 2.000 Jahren? [...] In keinem anderen Land ist die Christenverfolgung so schlimm wie in Nordkorea. Nach Angaben des internationalen Missions- und Hilfswerks *Open Doors* werden Christen in dem kommunistischen Land am unerbittlichsten unterdrückt und verfolgt. Auf dem neuen „Weltverfolgungsindex“, den die Kirchenorganisation *Open Doors* am Mittwoch veröffentlichte, stehen neben Nordkorea auch der Iran, Saudi-Arabien, Afghanistan und Jemen ganz weit oben. Nordkorea führt die Liste der Christenverfolgung bereits zum achten Mal an. In Nordkorea gehören ca. 200.000 Menschen zu christlichen „Untergrundgemeinden“, welche durch Verhaftungen, Arbeitslager oder Hinrichtungen bestraft werden. 70.000 Christen sollen derzeit in solchen Arbeitslagern eingesperrt sein. (165 Wörter)

- 1.) Im vorliegenden Text schildert Plinius, wie er in der Provinz Bithynien und Pontus mit den Christen verfahren ist: er fragte die Menschen zunächst, ob sie Christen seien oder nicht. Wenn sich jemand zum Christentum bekannte, wurde dieser abgeführt, weil Plinius der Meinung war, dass ihre Sturheit bestraft werden müsse; aber jene, die bestritten Christen zu sein oder sagten, dass sie inzwischen wieder vom christlichen Glauben abgefallen seien, wurden von Plinius nicht bestraft, weil diese ihre Fehler einsahen. Als Beweis dafür, ob jemand Christ sei oder nicht, wandte Plinius die Opfermethode an, d.h. diejenigen, die behaupteten keine Christen (mehr) zu sein, mussten Götterbilder anbeten, ihnen opfern, Christus verschmähen und sich dadurch zum heidnischen Kult bekennen, weil das nach der Meinung von Plinius wahre Christen nicht tun würden.
- 2.) Nein, unter Kaiser Trajan wurden die Christen nicht allgemein systematisch verfolgt; das belegt dieser Brief des Plinius. Verfolgt und bestraft wurden sie nur dann, wenn sie angezeigt wurden (im Falle des Plinius durch ein anonymes Schreiben). D.h., die Christen wurden weder von Seiten des Staates aufgespürt noch verfolgt. Auch bedeutete eine Anzeige nicht automatisch den Tod. Der Hauptstrafgrund derjenigen, die sich auch nach mehrmaliger Befragung weiterhin zum Christentum bekannten, war laut Plinius das Nicht-Einsehen ihrer Fehler, also ihre Hartnäckigkeit und ihr unbeugsamer Starrsinn. Hingegen wurden Menschen, die bestritten Christen zu sein oder sagten, dass sie vom christlichen Glauben wieder abgelassen hätten, entlassen. Schon allein die Tatsache, dass sich Plinius in seiner Unsicherheit, wie er mit den Christen verfahren sollte, in diesem Brief an Kaiser Trajan wandte, zeigt, dass es kein allgemeines Gesetz zur Verfolgung/Bestrafung von Christen gab.
- 3.) Der Briefwechsel zwischen Plinius dem Jüngeren und Kaiser Trajan vollzog sich am Beginn des 2. Jh. Plinius war seit dem Jahr 111 außerordentlicher Statthalter der Provinz Bithynien und Pontus und wurde mit Sondervollmachten ausgestattet. Dort sah er sich mit dem Christenproblem konfrontiert und wandte sich in seiner Unsicherheit in diesem Brief an Kaiser Trajan. Dieser Brief ist einer der „Christenbriefe“ des Plinius.
- 4.) Es handelt sich bei diesem Textausschnitt um einen Brief.
Erkennungsmerkmale: Anrede, Text und Schlussformel (auch im Pliniusbrief ist diese Einteilung gut zu erkennen: Anrede: *C. Plinius Traiano Imperatori salutem dicit*, Schlussformel: *Vale!*); meist auch noch Ort und Datum des Verfassens;
Briefe enthalten meist für einen Empfänger gedachte persönliche Botschaften, d.h. sie sind ein Mittel der Kommunikation zwischen zwei Personen, die sich physisch gerade zu weit voneinander entfernt befinden, um verbal miteinander zu kommunizieren.
- 5.) Beide Texte beschäftigen sich mit der Bestrafung von Christen aufgrund ihrer Religion: der Brief (Ausgangstext) spielt im 2. Jh., der Vergleichstext im 21. Jh. Es liegt also eine große Zeitspanne dazwischen, dennoch scheint sich die Thematik zu ähneln. Während im Ausgangstext das römische Reich bzw. seine Provinzen als Ort der Christenbekämpfung

thematisiert werden, sind im Vergleichstext v.a. Nordkorea, aber auch der Iran, Saudi-Arabien, Afghanistan und Jemen der Mittelpunkt des Geschehens. Ähnlich wie im Ausgangstext werden dort laut einer Studie des internationalen Missions- und Hilfswerks „Open Doors“ aus dem Jahr 2010 immer noch hunderttausende Menschen aufgrund ihrer Religion verhaftet und hingerichtet, aber auch (und davon berichtet Plinius nichts) in Arbeitslagern untergebracht.

Ein Unterschied zwischen den beiden Texten besteht darin, dass der Vergleichstext eine Veröffentlichung einer Studie ist, die ihre Informationen aus verschiedenen Quellen und Untersuchungen gesammelt hat und sich um die Vermittlung von Orten und Zahlen bemüht, während es sich beim Ausgangstext um einen authentischen Bericht handelt, in dem Plinius Schritt für Schritt erzählt, wie er persönlich mit den Christen vorgeht; Zahlen und Fakten treten hierbei in den Hintergrund.

Einen weiteren Unterschied gibt es in der Art der Verfolgung/Bestrafung: im Vergleichstext ist von einer gezielten Verfolgung der Christen die Rede, im Ausgangstext werden Christen nur bestraft, wenn sie vorher von jemandem angezeigt wurden; aber auch eine Anzeige bedeutete nicht gleich eine Bestrafung.

- 6.)** Auf der Welt gibt es aktuell noch zahlreiche Verfolgungen von Menschen aufgrund ihrer Religion: das Vergleichsmedium hat bereits die Verfolgung von Christen in verschiedenen Ländern thematisiert.

Weiters werden z.B. im Iran und anderen islamisch geprägten Ländern die Bahai vertrieben, sie werden durch Versammlungsverbote, Enteignungen, Vertreibungen, Verhaftungen, Folter, Massaker und Hinrichtungen bestraft.

Auch in der Geschichte hat es zahlreiche Verfolgungen/Ausgrenzungen aufgrund einer bestimmten Religionszugehörigkeit gegeben. Im Mittelalter mussten die Juden in Ghettos leben, im Nationalsozialismus wurden sie zusammen mit den Zeugen Jehovas und den Roma und Sinti abgeführt und hingerichtet. Dies waren zwar in erster Linie Ausgrenzungen/Hinrichtungen aufgrund der „Rasse“, dennoch spielte die Religion dabei eine entscheidende Rolle, denn sie bestimmte in der Auffassung der Nazis, wer Jude war und wer nicht.

Auch Hexenverfolgungen im Mittelalter würde ich hier als Antwort gelten lassen; dabei ging es zwar nicht um einen göttlichen Glauben, aber um den Glaube an Magie und den Teufelszauber, der nicht geduldet wurde.

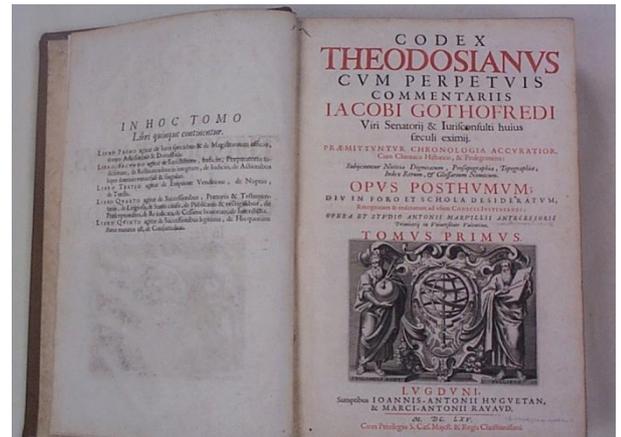
Weiters gehört in dieses Themengebiet der Völkermord an den Armeniern, dem ältesten christlichen Volk, verübt von den Osmanen während des 1. Weltkriegs.

Bei der persönlichen Stellungnahme würde ich mir von einem Maturanten/einer Maturantin erwarten, dass er/sie in der Lage ist, diese Menschenrechtsverletzungen mit treffenden Argumenten zu verurteilen, u.a. weil uns die Geschichte gelehrt hat, wohin die Verachtung von Menschen aufgrund ihrer Religion führt.

Die Religion der Christen wird zur Staatsreligion

Der Codex Theodosianus

Der Codex Theodosianus ist eine Gesetzessammlung, die 16 Bücher umfasst und vom oströmischen Kaiser Theodosius II. (408-450 n. Chr.) gemeinsam mit dem weströmischen Kaiser Valentinian III. (424-455 n. Chr.) in Auftrag gegeben wurde. Ziel dabei war es, die römischen Gesetze und Verordnungen seit Konstantin dem Großen (ca. 280-337 n. Chr.) zusammenzustellen, der erstmals im Jahr 313 n. Chr. durch das Toleranzedikt Religionsfreiheit im Römischen Reich gewährte. Die Fertigstellung des Codex erfolgte im Jahre 438.



Druck des Codex Theodosianus aus dem 17. Jh., online unter : <http://www.ritsumei.ac.jp/acd/mr/lib/lib/j/collection/suekawa-j.htm> (06.06.2012).

(Codex Theodosianus, Edikt 16, 1: „*de fide catholica*“)

Imperatores Gratianus, Valentinianus et Theodosius edixerunt ad populum urbis Constantinopolitanae¹: Cunctos populos, quos clementiae nostrae regit temperamentum², in tali volumus religione versari, quam³ divinum Petrum apostolum⁴ tradidisse Romanis⁵ religio usque ad nunc ab ipso⁶ insinuata⁷ declarat; quamque pontificem⁸ Damasum sequi claret⁹ et Petrum, Alexandriae episcopum¹⁰, virum apostolicae¹¹ auctoritatis, ut secundum¹² apostolicam¹¹ disciplinam¹³ Evangelicamque doctrinam¹⁴ Patris et Filii et Spiritus sancti unam deitatem¹⁵ sub parili¹⁶ maiestate et sub pia Trinitate¹⁷ credamus.

Hanc legem sequentes¹⁸ Christianorum Catholicorum nomen¹⁹ iubemus amplecti²⁰; reliquos vero dementes vesanosque iudicantes²¹, haeretici²² dogmatis²³ infamiam sustinere nec conciliabula²⁴ eorum ecclesiarum²⁵ nomen accipere: divina primum vindicta²⁶, post etiam motus²⁷ nostri, quam²⁸ ex caelesti arbitrio sumpserimus, ultione plectendos²⁹.

dat. III. Kal. Mart. Thessal. Gratiano et Theodosio I. A. A. coss.

Abkürzungen:

dat. = datum, PPP zu dare;

III. Kal. Mart.: sc. ante diem = 27. Februar; **Thessal.** = Thessalonike;

A. A. = Augustus; **coss.** = consulibus, abl. abs.

- ¹**urbs Constantinopolitana:** Konstantinopel, heute Istanbul ²**temperamentum**, -i n: das rechte Maß, die besonnene Führung
³**quam...tradidisse:** *Acl im Relativsatz*
⁴**apostolus**, -i: Apostel ⁵**Romanis...declarat:** *am besten als Einschub „wie...“ zu übersetzen* ⁶**ab ipso:** sc. Petro ⁷**insinuo** 1: („in den Gewandbausch der Toga stecken“), beibringen, lehren ⁸**pontifex**, -ficus m: Bischof von Rom, Papst ⁹**clareo** 2: einleuchten, klar sein ¹⁰**episcopus**, -i m: Bischof ¹¹**apostolicus** 3: apostolisch
¹²**secundum:** gemäß ¹³**disciplina**, -ae f: Unterweisung ¹⁴**doctrina**, -ae f: Lehre
¹⁵**deitas**, -atis f: Gottheit ¹⁶**parilis**, -e: gleich
¹⁷**trinitas**, -atis f: Dreiheit, Dreifaltigkeit
¹⁸**sequentes:** *acc!* ¹⁹**Christianorum Catholicorum:** *gen. explic.* ²⁰**nomen amplector:** den Namen annehmen
²¹**iudicantes:** *nom., + doppelter Akk., sc.* iubemus ²²**haereticus** 3: ketzerisch
²³**dogma**, -atis n: Lehrsatz ²⁴**conciliabulum**, -i n: Versammlungsplatz ²⁵**ecclesia**, -ae f: Kirche; *gen. explic.* ²⁶**vindicta**, -ae f: Strafe
²⁷**motus**, -us m: Wille, sc. vindicta ²⁸**quam:** *bezieht sich auf* ultione ²⁹**ultione plecto:** bestrafen

Vertiefungsaufgaben zu den Kompetenzbereichen

1. Übersetze den Text in ein adäquates Deutsch!
2. Sammeln und Auflisten: Im Text werden 3 Herrscher und ein Papst mit Namen erwähnt. Liste sie hier auf und recherchiere, wer sie waren, wann sie lebten und warum sie in diesem Text genannt werden!

Herrscher:

1. _____
2. _____
3. _____

Papst:

3. Sammeln und Auflisten: Sammle möglichst viele lat. Begriffe/Phrasen aus dem Text, die du mit dem Sachfeld „Christentum/Christen“ in Verbindung bringst!

4. Sammeln und Auflisten: Für das Verb „edere“ (Zeile 1) bietet das Wörterbuch verschiedene Bedeutungen. Wähle diejenige aus, die dir für diese Stelle am treffendsten erscheint, und begründe deine Meinung!

5. Gliedern und Strukturieren: Kennzeichne im 2. Abschnitt des Textes Haupt- und Nebensätze mit unterschiedlichen Farben und markiere alle Verben und Partizipien!

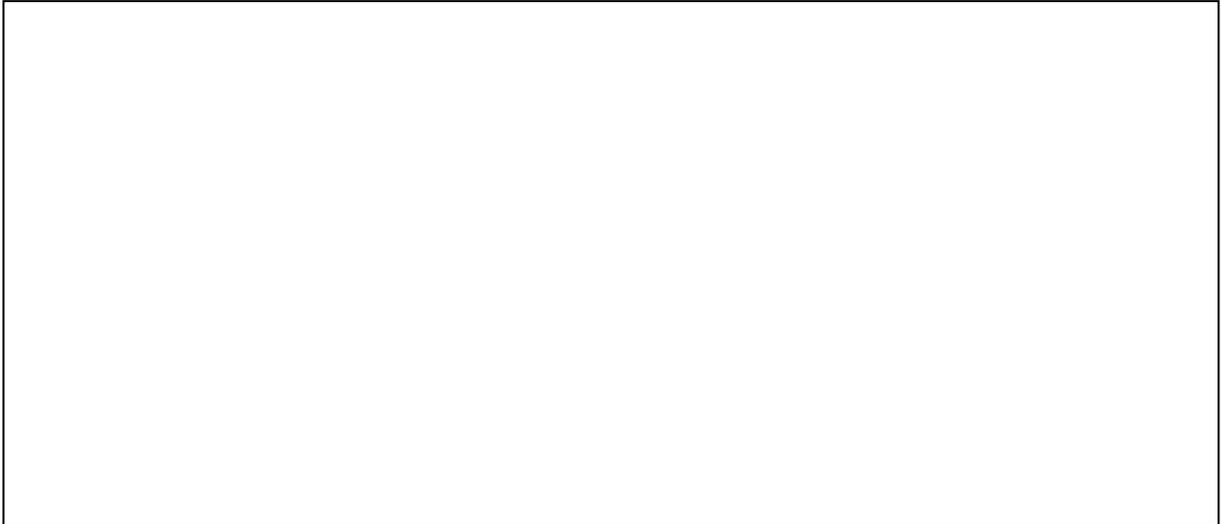
6. Gegenüberstellen und Vergleichen: Lies die deutsche Übersetzung des nun folgenden Severus-Textes durch, vergleiche sie mit dem Edikt aus dem Codex Theodosianus und argumentiere, wie sich innerhalb von ca. 300 Jahren die Stellung der Christen im römischen Reich verändert hat!

(Sulpicius Severus, Chronica II, 29)

Severus schildert hier, was nach dem Brand Roms im Jahr 64 n. Chr. mit den Christen geschah:

Als die Anzahl der Christen sehr anwuchs, passierte es, dass Rom durch einen Brand zerstört wurde, während Nero sich gerade in Antium aufhielt. Aber die Meinung der Allgemeinheit richtete ihre Wut über die Brandkatastrophe auf den Kaiser und man glaubte, der Kaiser habe den Ruhm haben wollen, eine neue Stadt zu bauen. Und Nero konnte es durch kein Mittel verhindern, dass man glaubte, der Brand sei von ihm in Auftrag gegeben worden. Daher versuchte er, den Volkszorn auf die Christen zu lenken, und es wurden sehr grausame Verhöre an den Unschuldigen vollzogen. Ja, man dachte sich sogar neue Todesarten aus, dass sie z.B. bekleidet mit den Fellen von Tieren von Hunden zerfleischt starben, viele wurden gekreuzigt oder verbrannt, die meisten wurden dafür aufbewahrt, dass sie als Nachtbeleuchtung verbrannt wurden, wenn der Tag zu Ende gegangen war. Mit diesem Ereignis wurde begonnen gegen die Christen zu wüten. Später wurde die Religionsausübung durch erlassene Gesetze verboten und durch veröffentlichte Edikte war es nicht mehr erlaubt, sich offen als Christ zu bekennen. Dann wurden Petrus und Paulus zum Tode verurteilt; dem einen von ihnen wurde der Kopf mit dem Schwert abgehauen, Petrus wurde gekreuzigt.

7. Kreatives Auseinandersetzen und Gestalten: Verfasse in deutscher Sprache selbst einen kurzen Gesetzesartikel nach ähnlichen formalen Kriterien, in dem du basierend auf unseren heutigen Vorstellungen den Menschen Religionsfreiheit zugestehst! Der Artikel sollte nicht mehr als 60 Wörter umfassen.



Lösungsvorschläge für die Vertiefungsaufgaben

1. Übersetzung

Die Herrscher Gratian, Valentinian und Theodosius verordneten dem Volk der Stadt Konstantinopel folgendes: Wir wollen, dass alle Völker, die die besonnene Führung unserer Gnade lenkt, sich in solch einer Religion aufhalten, von der die bis jetzt von diesem gelehrte Religion erklärt, dass der göttliche Apostel Petrus sie den Römern übergeben hat. Es ist klar, dass der Papst Damasus ihr folgt wie auch Petrus, der Bischof von Alexandrien, ein Mann von apostolischem Ansehen, sodass auch wir gemäß der apostolischen Unterweisung und der Lehre des Evangeliums unter gleicher Würde und unter der Heiligen Dreifaltigkeit an die eine Gottheit des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes glauben.

Wir befahlen, dass diejenigen, die diesem Gesetz folgen, den Namen der christlichen Katholiken annehmen sollen. Wir befahlen, dass die Übrigen, die wir wahrhaft als wahnsinnig und verrückt verurteilen, die Schmach des ketzerischen Lehrsatzes auf sich nehmen sollen und dass ihre Versammlungsplätze nicht den Namen „Kirche“ annehmen dürfen: Wir befahlen, dass sie zuerst durch die göttliche Strafe und dann auch durch die unseres Willens, die wir nach dem Willen Gottes festgesetzt haben, bestraft werden müssen.

2. Namen im Text

Herrscher:

1. *Gratianus*: Gratian, weströmischer Kaiser (375-383 n. Chr.)
2. *Valentinianus*: Valentinian II., weströmischer Kaiser (383-392 n. Chr.), Nachfolger Gratians
3. *Theodosius*: Theodosius I., der Große, oströmischer Kaiser (379-395 n. Chr.)

Papst:

Damasus: Damasus I., Papst (366-384 n. Chr.); In die Zeit seines Episkopats fiel die endgültige Beilegung des arianischen Streits zugunsten des Nicäanischen Bekenntnisses und gegen den Arianismus (Leugner der Wesensgleichheit von Gott Vater und Gott Sohn).

Die drei Herrscher haben zusammen dieses Edikt, auch bekannt unter dem Namen „Dreikaiseredikt“ oder „Edikt von Thessaloniki“, am 27. Februar 380 unter Einfluss des damaligen Papstes Damasus erlassen, der ein vehementer Gegner des Arianismus war. Der Erlass dieses Ediktes fiel also in die Regierungszeit von Kaiser Gratian im Westen und Kaiser Theodosius I. im Osten; Valentinian II., Gratians Halbbruder, war bis zu dessen Tod

lediglich sein Mitregent. Dieses Edikt beendete die nominelle Religionsfreiheit des 4. Jahrhunderts und gilt als ein wesentlicher Schritt, das Christentum zur Staatsreligion zu erheben.

3. einige Begriffe/Phrasen aus dem Sachfeld „Christentum“:

divinus Petrus apostolus, potifex Damasus, Petrus episcopus Alexandriae, vir apostolicae auctoritatis, secundum apostolicam disciplinam Evangelicamque doctrinam, Pater, Filius et Spiritus sanctus, una deitas, sub pia trinitate, Christianorum Catholicorum nomen, nomen ecclesiarum etc.

4. Arbeit mit dem Wörterbuch: Verb *edere*

mögliche Bedeutungen des Verbs „edere“ im Wörterbuch:

herausgeben, von sich geben, zeugen, gebären, zur Welt bringen, ergehen lassen, verbreiten, äußern, sagen, bestimmen, vollbringen, hervorbringen, anrichten, veranstalten etc.

An dieser Stelle passen die Verben herausgeben/verordnen am besten, da es sich um einen Gesetzestext handelt.

Es ist hier Vorsicht geboten, dieses Verb nicht mit „essen“ zu übersetzen!

5. Strukturierung des 2. Abschnittes

Hauptsatz

Nebensatz

Verb/Partizip

Hanc legem sequentes Christianorum Catholicorum nomen

iubemus amplecti; reliquos vero dementes vesanosque

iudicantes, haeretici dogmatis infamiam sustinere nec

conciliabula eorum ecclesiarum nomen accipere: divina

primum vindicta, post etiam motus nostri, quam ex caelesti

arbitrio sumpserimus, ultione plectendos.

6. Gegenüberstellen und Vergleichen: Edikt „de fide catholica“-Severus-Text

Als einen Unterschied der beiden Texte gilt es festzuhalten, dass es sich beim Severus-Text um Geschichtsschreibung handelt, beim Edikt aus dem Codex Theodosianus hingegen um einen Gesetzestext.

Eine Gemeinsamkeit besteht darin, dass sich beide Texte auf die Christen und ihre Stellung im römischen Reich beziehen.

Die beiden Texte zeigen die Entwicklung des Christentums im römischen Reich innerhalb von ca. 300 Jahren auf. Werden im Severus-Text, der im Jahr 64 n. Chr. spielt, die Christen noch als Sündenböcke für den Brand Roms verurteilt, verfolgt, grausam ermordet und ihre Religionsausübung verboten, so wird durch das Edikt „de fide catholica“ aus dem Jahr 380, das in den Codex Theodosianus aufgenommen wurde, das Christentum bereits zur Staatsreligion und einzig wahren Religion erklärt.

7. Kreatives Auseinandersetzen und Gestalten: Verfassen eines eigenen Gesetzesartikels

möglicher Aufbau:

Einleitender Satz, z.B.: In diesem Gesetz/Gesetzesartikel wird verordnet, dass alle Menschen...../wird allen Menschen.....verordnet

Beschreibung der Religionsfreiheit: alle Menschen dürfen ihre Religion frei wählen, egal welchen Alters, welchen Geschlechts, welcher Hautfarbe, welchen Herkunftsortes und müssen in ihrer Wahl von allen anderen respektiert werden.

Einschränkungen: Die Ausübung der Religion ist insofern frei, solange man dadurch andere Menschen nicht beleidigt oder in ihrer Freiheit beeinträchtigt.

Abschluss: Datum, Ort

mündliche Reifeprüfung

Modul: Politik und Gesellschaft

Themenbereich: Staat und Religion

Arbeitsaufträge:

1. Paraphrasieren Sie den Ausgangstext!
2. Erläutern Sie anhand des Ausgangstextes die Grundsätze des christlichen Glaubens!
3. Ordnen Sie den Ausgangstext einer bestimmten Textsorte zu und nennen Sie dessen wichtigste Signale/Erkennungsmerkmale!
4. Erläutern Sie kurz die geschichtliche Einbettung dieses Textes!
5. Erarbeiten Sie Berührungspunkte und Unterschiede zwischen Ausgangstext und Vergleichsmedium 1!
6. Reflektieren Sie anhand von Vergleichsmedium 2 das Verhältnis von Kirche und Staat im heutigen Österreich und nehmen Sie Stellung dazu!

Ausgangstext:

Codex Theodosianus 16, 1 ff.: de fide catholica

Imperatores Gratianus, Valentinianus et Theodosius edixerunt ad populum urbis Constantinopolitanae: Cunctos populos, quos clementiae nostrae regit temperamentum, in tali volumus religione versari, quam divinum Petrum apostolum tradidisse Romanis religio usque ad nunc ab ipso insinuata declarat; quamque pontificem Damasum sequi claret et Petrum, Alexandriae episcopum, virum apostolicae auctoritatis, ut secundum apostolicam disciplinam Evangelicamque doctrinam Patris et Filii et Spiritus sancti unam deitatem sub parili maiestate et sub pia Trinitate credamus. Hanc legem sequentes Christianorum Catholicorum nomen iubemus amplecti [...]

dat. III. Kal. Mart. Thessal. Gratiano et Theodosio I. A. A. coss. (90 Wörter)

Vergleichsmedium 1: So definiert heute Wikipedia die Begriffe „Christentum/Christen“:

Das **Christentum** ist eine Weltreligion, die aus dem Judentum hervorging. Ihre Anhänger werden *Christen* genannt, die Gesamtheit der Christen wird auch als die Christenheit bezeichnet.

Von zentraler Bedeutung für das Christentum ist die Gestalt des Zimmermannssohnes Jesus von Nazareth, in dem seine Anhänger nach seiner Kreuzigung und seiner Auferstehung den Sohn Gottes und den vom Judentum erwarteten Messias sahen. In ihren Bekenntnissen nennen sie ihn *Jesus Christus*. Der Glaube an ihn ist in den Schriften des Neuen Testaments grundgelegt. Christen glauben an *einen* Gott (Monotheismus) als eine Dreifaltigkeit, das heißt eine Wesenseinheit aus Vater, Sohn und Heiligem Geist. (98 Wörter)

online unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Christentum> (06.06.2012).

Vergleichsmedium 2: Das Recht auf Religionsfreiheit ist in Österreich heute durch mehrere Gesetze gesichert:

z. B. im **Vertrag von Saint Germain** (1919), Abschnitt V, Artikel 63:

[...] Alle Einwohner Österreichs haben das Recht, öffentlich oder privat jede Art Glauben, Religion oder Bekenntnis frei zu üben, sofern deren Übung nicht mit der öffentlichen Ordnung oder mit den guten Sitten unvereinbar ist. (33 Wörter)

online unter: http://de.wikisource.org/wiki/Staatsvertrag_von_Saint-Germain-en-Laye (06.06.2012).

Lösungsvorschläge für die Aufgabenstellungen der mündlichen Reifeprüfung

1.) Im vorliegenden Text handelt es sich um ein Edikt, das die Kaiser Gratian, Valentinian II. und Theodosius I. dem Volk der Stadt Konstantinopel verordnet haben. Es besagt, dass alle Völker, die von ihnen regiert werden, sich zur christlich-katholischen Religion bekennen sollen. Es beschreibt diese Religion als diejenige, die vom Apostel Petrus dem römischen Volk übergeben wurde und zu der sich auch bedeutende Männer wie Papst Damasus und Bischof Petrus von Alexandrien bekennen. Dann folgt eine Beschreibung der Menschen, die als Christen bezeichnet werden dürfen: das sind die, die der Lehre der Apostel und der Evangelien folgen und die Heilige Trinität verehren.

Der/die leistungsstarke SchülerIn kann hier auch die Abkürzungen für das Datum, den Ort etc. ergänzen, übersetzen und erklären, z.B.:

dat. III. Kal. Mart. = *datum ante diem III. Kalendas Martias* = am 3. Tag vor dem 1. März = der 27. Februar (die Kalenden sind immer der erste Tag des Monats)

Bei einem/r eher schwachen SchülerIn wird man sich damit zufrieden geben, wenn er weiß, dass es sich hierbei um die Abschlusskürzel des Textes handelt, die Datum, Name der regierenden Kaiser und Ort des Verfassens beinhalten.

2.) Christen folgen der apostolischen Lehre und Lehre der Evangelien und verehren Gott Vater, den Sohn und den Heiligen Geist in Wesenseinheit unter gleicher Würde als die Heilige Dreifaltigkeit. Diese Menschen, die diesen Glaubensgrundsätzen folgen, dürfen sich als christlich-katholisch bezeichnen;

→ vielleicht kann ein/e leistungsstarke/r SchülerIn sich an die Fortsetzung des Textes auf der Schulbuchseite erinnern: alle, die nicht in diese Beschreibung passen, sind den Ketzern zuzurechnen und zu bestrafen;

3.) Es handelt sich hier um einen Ausschnitt aus einem Gesetzesbuch, also um einen Gesetzesartikel, und zwar um das erste Edikt im 16. Buch des Codex Theodosianus. Wichtigstes Signal/Erkennungsmerkmal ist der klar strukturierte Aufbau:

- einleitender Satz: wer verordnet wem;
- Hauptteil: Erklärung, was verordnet wird: alle müssen der christlichen Religion folgen;
- Konsequenzen: diejenigen, die diesem Gesetz nicht folgen, werden als Ketzer angesehen;
- Schluss: Abkürzungen von Verfassungsort und Verfassungsdatum sowie die Namen der Kaiser, die zu dieser Zeit regierten;

Weitere Erkennungsmerkmale sind die für einen Gesetzestext charakteristischen Verben *edixerunt* (Edikt), *iubemus*, *volumus*;

4.) Der Codex Theodosianus ist eine spätantike Gesetzessammlung aus dem 5. Jh., die 16 Bücher umfasst und vom oströmischen Kaiser Theodosius II. gemeinsam mit dem

weströmischen Kaiser Valentinian III. in Auftrag gegeben wurde, um die römischen Gesetze und Verordnungen seit Konstantin dem Großen zusammenzustellen. Die Fertigstellung erfolgte im Jahre 438. Der Codex beinhaltet u.a. ein wichtiges Gesetz über das Christentum (= das Edikt „de fide catholica“), das damit zur Staatsreligion erhoben wurde. Noch ca. 300 Jahre zuvor war es den Christen im römischen Reich nicht erlaubt, ihre Religion frei auszuüben (vgl. Severus-Text). Erst Konstantin der Große hat mit dem Toleranzedikt von Mailand im Jahr 313 Religionsfreiheit gewährt.

- 5.) Während im Ausgangstext das Christentum gerade erst zur Staatsreligion erklärt wurde, wird es heute zu den Weltreligionen gezählt. In beiden Texten werden das Christentum bzw. die Christen ähnlich definiert: Glaube an eine Lehre, die niedergeschrieben wurde (im Wikipedia-Artikel: NT, im Codex: evangelistische und apostolische Lehre), weiters die Betonung des monotheistischen Glaubens (im Wikipedia-Artikel: an den *einen* Gott; im Codex: *una deitas*) sowie die Verehrung der Heiligen Dreifaltigkeit als Wesenseinheit von Vater, Sohn und Heiligem Geist.

Während der Vergleichstext 1 aber auch stark Bezug nimmt auf Jesus von Nazareth und den Glauben an die Auferstehung nach dem Tod, fehlt dieser Hinweis im Codex völlig, dort ist Jesus nur durch *filius* in der heiligen Trinität erwähnt. Auch der Bezug zum Judentum als Ursprung des Christentums fehlt im Codex; vielleicht spielt dieses Faktum in einem Gesetz, in dem es um die Unterscheidung von Christen und nicht-Christen geht, nur eine untergeordnete Rolle. Im Codex wird dafür stärker auf die damalige aktuelle Situation Bezug genommen, nämlich auf Papst Damasus in Rom, der 384 starb, und auf Bischof Petrus von Alexandrien, der nur einige Jahre vor dem Verfassen dieses Gesetzes lebte.

Insgesamt sind sich die beiden Texte trotz der vielen dazwischenliegenden Jahre in der Definition des christlichen Glaubensgrundsatzes sehr ähnlich.

- 6.) Die Religionsausübung ist heute vom österreichischen Staat in mehreren Gesetzen geregelt, u.a. im Staatsgrundgesetz, im Vertrag von St. Germain, in der Europäischen Menschenrechtskonvention etc. Sie alle besagen, wie es das Vergleichsmedium 2 deutlich zeigt, dass es jedem Bürger und jeder Bürgerin freigestellt ist, ob er/sie sich zu einer Religion bekennen will und wenn ja, zu welcher. Alle Religionen sind also frei wählbar und dürfen sowohl öffentlich als auch privat ausgeübt werden, keiner darf zu einer Religionszugehörigkeit gezwungen werden.

Allerdings ist diese Religionsfreiheit nur so lange vertretbar, solange sie nicht andere Menschen in ihrer Freiheit einschränkt und solange sie mit der öffentlichen Ordnung und der guten Sitte vereinbar ist.

Ich würde mir bei der persönlichen Stellungnahme von den Maturierenden erwarten, dass sie diese Religionsfreiheit gutheißen, weil dadurch alle Menschen gleich behandelt und die Menschenrechte eingehalten werden und nur dadurch ein friedliches Miteinander möglich ist; das haben uns Beispiele aus der Geschichte gezeigt. Sie können/sollen aber durchaus auch auf mögliche Schwierigkeiten, die Religionsfreiheit mit sich bringt, hinweisen.

verwendete Schulbücher

Codex Theodosianus 16, 1:

Melchart, R., *Religio*. Religion und Glaube in lateinischen Texten, Wien 2006 (Latein in unserer Zeit).

Plinius, Ep. 10, 96:

Brandstätter, C., Gschwandtner, H., (Hg.), Medinger, B., Plinius, Wien 2000 (Latein-Lektüre aktiv).

Sulpicius Severus, Chronica II, 29 (Übersetzung):

Oswald, R., Müller, W., Bauer, M. M., Lamot, C., Texterschließung. Ein Hand- und Übungsbuch zu den Kompetenzbereichen, Wien 2011 (Latein in unserer Zeit).

weitere Schulbücher mit Material zum Themenbereich „Staat und Religion“

Oswald, R., Pietsch W. J., Melchart R., Grundfragen der menschlichen Existenz. *Religio*, Wien 2011 (Latein in unserer Zeit).

Gschwandter H. (Hg.), *Res politica*. Politik und Gesellschaft, Wien 2006 (Latein Lektüre Aktiv).